

Verbindung dieser Leitungskader zu den Produktionskollektiven hergestellt.

Die Parteiorganisation fordert über die Erfüllung der Parteiaufträge Rechenschaft, erzieht die Genossen zu Kämpfern für die Verwirklichung der Parteibeschlüsse und hilft ihnen, die übertragenen Aufgaben zu lösen. Schon bei der Diskussion über die Planaufgaben und den sozialistischen Wettbewerb sowie bei der Erarbeitung der persönlichen und kollektivschöpferischen Pläne zeigt es sich, inwieweit es die Genossen verstehen, das ganze Arbeitskollektiv zu mobilisieren.

Im Bereich der Ferkelproduktion haben die Genossen bereits während der Parteiwahlen wichtige Voraussetzungen für den Wettbewerb 1974 geschaffen. Sie stellten den Vorschlag der Parteiorganisation zur Debatte, schon im vierten Quartal 1973 nach den höheren Kennziffern des Jahres 1974 zu arbeiten. Dazu gab es viele Streitgespräche und Diskussionen, an denen auch die Agitatoren aktiv mitwirkten. Dabei mußten sich die Genossen mit der Auffassung auseinandersetzen, warum solche Kampfziele notwendig seien, jeder würde sich sowieso anstrengen.

Die Genossen gingen davon aus, daß ihnen die sozialistische Gesellschaft eine moderne industriemäßige Anlage anvertraut hat. Das verpflichtet jeden, dieses Volksvermögen im Interesse der Gesellschaft so gut wie möglich zu nutzen. Es ist ein Auftrag an jedes Arbeitskollektiv, die Leistungen von Jahr zu Jahr zielstrebig zu steigern. Die Genossen wiesen nach, daß zum Beispiel die Senkung des Futeraufwandes um ein Prozent es dem Kombinat ermöglicht, 170 t Schweinefleisch zusätzlich zu erzeugen.

In der Vorbereitung des Wettbewerbs für 1974 stellten wir zur Diskussion, die Aufzuchtergeb-

nisse zu erhöhen. Wir rechneten vor, wieviel Schweinefleisch wir dadurch mehr erzeugen können. Dadurch wurde jedem einzelnen deutlich, was von seiner sorgfältigen Arbeit abhängt. Das Verantwortungsbewußtsein des ganzen Kollektivs wurde erhöht.

Genosse Gerhard Buhse, Mitglied der Parteileitung, Meister und Leiter eines Jugendkollektivs, erhielt den Parteiauftrag, für seinen Bereich auf der Grundlage der Bestwerte des vierten Quartals Vorschläge für einen kollektivschöpferischen Plan zu erarbeiten. Gemeinsam mit den Genossinnen Elise Pohle, Sieglinde Marten und Sabine Thieß hat er die Wettbewerbsaufgaben formuliert und im Kollektiv zur Diskussion gestellt. Hohe Aufzuchtleistungen und ein hohes Absatzgewicht sind die wichtigsten Ziele ihres Vorhabens, ganz im Sinne der Wettbewerbslosung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!“ Das hat auch auf andere Kollektive gewirkt. Insgesamt werden 2600 Ferkel über den Plan aufgezogen.

### Leitende Kader helfen den Brigaden

Genosse Perlewitz, Aufbauleiter eines neuen Betriebsteiles, hat den Parteiauftrag, die Brigade der Mast, die um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpft, politisch zu unterstützen. Er hat dieses Kollektiv selbst einmal geleitet und kennt seine Besonderheiten gut. Genosse Perlewitz beantwortet dort viele Fragen zur Politik der Partei und unseres sozialistischen Staates. Er diskutiert mit der Brigade über die Bedeutung des sozialistischen Wettbewerbs für die weitere Festigung der DDR und gibt gute Hinweise und Ratschläge für die Erarbeitung kollektivschöpferischer Pläne und die Auswertung des Wettbewerbs.

## Information

### Landtechniker im Wettbewerb

Die Grundorganisation des Kreisbetriebes für Landtechnik Luckau wirkt darauf hin, daß der Betrieb den Genossenschaftsmitgliedern in den sieben kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion hilft, die Arbeit industriemäßig zu gestalten und die Technik effektiv zu nutzen. Jeder einzelne wird dazu angehalten, sein Bestes zu geben, damit die Technik termin- und

qualitätsgerecht bereitgestellt wird.

Großes Augenmerk schenken die Genossen der Gemeinschaftsarbeit der Landtechniker mit den KAP im Neuererwesen, zum Beispiel zur Durchsetzung des Strohaufschlusses. Sie setzen sich ein für die Anwendung sowjetischer Neuerermethoden. So konnte durch die Anwendung der Bassow-Methode die Unfall-

quote im Betrieb erheblich gesenkt werden. Das Neuererwesen steht unter Parteikontrolle.

Die Genossen waren auch die ersten, die persönlich-schöpferische Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität aufgestellt haben. Inzwischen sind 75 weitere Mitarbeiter ihrem Beispiel gefolgt. Ziel ist, daß alle Kollegen zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR nach persönlich-schöpferischen Plänen arbeiten.

(NW)